

Haushaltsrede 2023

Sehr geehrter 2. BGM, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, sehr geehrte Mitbürger*innen,

die Kämmerin B. Mayer hat gerade die Eckpunkte des Haushalts vorgestellt. Wie gesagt: auch in diesem Jahr haben wir wieder einen Rekordhaushalt! Verwaltungs- und Vermögenshaushalt umfassen in Summe einen Betrag von stattlichen 37 Mio. €. Blicken wir ein paar Jahre zurück, z.B. ins Jahr 2018: im Vergleich zum Haushalt 2018 hat sich das Haushaltsvolumen von damals knapp 17 Mio. € auf 37 Mio. € mehr als verdoppelt. Die Stadt Oettingen setzt gerade eine Vielzahl von zukunftsweisenden Großprojekten um oder bereitet diese vor. Und ich möchte an dieser Stelle betonen, mit einem sehr moderaten Zuwachs was die Zahl der Mitarbeiter anbelangt! Deshalb gilt heute Abend mein erster großer Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt und der VG Oettingen. Ohne ihre sehr gute Arbeit und großen Einsatz wäre auch der diesjährige Rekordhaushalt nicht umzusetzen. Wir haben in den zwei Jahren einiges organisatorisch unternommen, damit wir dieses deutliche Plus an Aufgaben auch zukünftig bewältigen können.

Natürlich ist bei diesen Zukunftsprojekten zuvorderst wieder die Reaktivierung der Krone zu nennen. Die Rückbaumaßnahmen sind größtenteils abgeschlossen, nun gilt es mit einem weiterhin sehr sportlichen Zeitplan diesen absoluten Leuchtturm zum Strahlen zu bringen. Ich bin weiterhin absolut von der Wichtigkeit und Richtigkeit des Projekts überzeugt. Allerdings – und da hat sich nichts im Vergleich zum letzten Jahr geändert – fällt die Umsetzung wohl in einen denkbar schlechten Zeitrahmen. Verwerfungen auf den Bau- und Rohstoffmärkten, Handwerkerangel, steigende Zinsen, hohe Inflation, und und und. Dennoch kann sich der bisherige Projektfortschritt wirklich sehen lassen. Zeit- und Kostenrahmen bleiben dennoch weiterhin sportlich.

Apropos Kosten für die Krone. Wenn wir über Projektideen oder städtische Beteiligungen sprechen, höre ich inzwischen nicht selten den Satz: „ihr gebt für die Krone so viel Geld aus, da muss doch Projekt XY auch noch drin sein.“ Leider ist auch in diesem Gremium schon das ein oder andere Mal diese Aussage getätigt worden. Ich sage es in diesem Zusammenhang auch immer sofort, wenn der Satz fällt, und muss es auch heute wieder tun: dieses vergleichen von Äpfeln mit Birnen halte ich für sehr gefährlich. Und ich kann nur nochmal eindringlich vor solch einer Argumentation warnen: wenn Sie als privater Häuslebauer Ihre

weiteren Konsumententscheidungen immer in Relation zu den Baukosten ihres Hauses setzen, geht das nicht lange gut! Die Krone ist eine absolute Ausnahme und muss für sich betrachtet werden. Punkt.

Leider haben wir inzwischen ein Projekt, dass der Krone allerdings in Umfang und Komplexität durchaus Konkurrenz macht: die Ertüchtigung und Erweiterung der Kläranlage. Schon beim Startgespräch im vergangenen Frühjahr war uns bewusst, wie groß die Herausforderung wird, die Kläranlage im laufenden Betrieb zu sanieren und zu erweitern. Als wir Anfang des Jahres dann mit der Aktualisierung der Kostenschätzung konfrontiert waren, stand nicht nur der inzwischen medikamentös ja bekanntlich gut eingestellte Stadtrat Bhattacharyya kurz vor der Schnappatmung. Die ca. 18 Mio. € Investitionskosten bedeuten eine enorme Belastung für die Stadt Oettingen. Klar ist aber auch, dass diese Maßnahme nicht über eine Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen über Beiträge finanziert werden kann.

Bei der Entwicklung unserer Wohnbau- und Gewerbeflächen haben wir in meinen Augen in diesem Haushalt einen guten Kompromiss gefunden, indem wir das Tempo bei der Entwicklung reduziert haben. Schließlich geht die Kommune mit der Erschließung nicht unerheblich in Vorleistung. Die Nachfrage nach Flächen für das Einfamilienhaus, ist mit den gestiegenen Zinsen und der Preisunsicherheit quasi komplett zum Erliegen gekommen.

Ähnlich verhält es sich bei Entwicklung von Gewerbeflächen. Auch hier haben wir den Grundstückserwerb der für uns strategisch wichtigen Flächen abgeschlossen. Aber auch hier sind wir finanziell in erhebliche Vorleistung gegangen und werden dies bei der Erschließung noch zusätzlich tun müssen. Durch beide Maßnahmen sind wir aber hinsichtlich der Stadtentwicklung wieder absolut zukunftsfähig aufgestellt! Darüber hinaus gilt auch weiterhin unser grundsätzliches Credo: „Innen vor Außen“.

Mit der Entwicklung von Wohnraum der letzten Jahre steigt auch beinahe zwangsläufig der Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen. Zudem wirkt sich ebenfalls der großen Zuzug von Geflüchteten auf die Nachfrage nach Kita- und Schulplätzen aus. Auch hier laufen die Planungen und sind Baumaßnahmen für die Folgejahre im Haushalt berücksichtigt.

Innenstadtfonds, Neues HLF 10 für die Feuerwehr, Klimaschutzkonzept, PV-Anlage auf der GMS, Kanalsanierung B466, Mobilfunkmastbau in Niederhofen/ Erlbach, die Neugestaltung des Saumarkts und der Schöffnergasse, die Sanierung des Vorplatzes und des Hauptwegs am Friedhof, das Gemeindehaus Niederhofen. Auf jedes dieser Projekte einzugehen würde den Rahmen der heutigen Sitzung sprengen. Aber wir haben diese Maßnahmen ausführlich diskutiert. Und das sind nur die großen Projekte. Über die unzähligen Straßenbau- und Instandhaltungsmaßnahmen von Infrastruktur reden wir noch gar nicht. Es rührt sich also weiterhin sehr viel in Oettingen.

Das entscheidende ist, dass wir weiterhin unsere Prioritäten richtig setzen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle auch nochmal für Verständnis werben. Ein zu sanierender Feldweg hier, eine Verkehrsangelegenheit dort. All diese Punkte haben ihre Rechtfertigung. Allerdings müssen wir auch immer die personelle und finanzielle Situation der Stadt Oettingen betrachten. Wir werden es nicht schaffen, alle prinzipiell wünschenswerten Ideen umzusetzen. Auch hier hoffe ich auf Verständnis aus der Bevölkerung.

Beim Verwaltungshaushalt möchte ich mir heute lediglich eine Besonderheit herausgreifen: die neue Teilzeitstelle Klimaschutzmanagement. Ich denke jede Generation hat verschiedene große Gesellschaftsaufgaben zu schultern. Unsere Aufgabe ist in meinen Augen, den Klimaschutz ernsthaft voranzubringen. Wir sind als Menschheit gerade dabei, wesentliche Teile unseres Planeten zu zerstören. Der Stadtrat Oettingen zeigt mit der Entscheidung für die Stelle Klimaschutzmanagement, dass wir wirklich etwas gegen den Klimawandel tun wollen und wofür ich dem Stadtrat nochmals explizit danken möchte. Zumindest mit 40% wird diese Stelle ja auch immerhin gefördert.

Förderung ist ein sehr gutes Stichwort, mit dem ich meine heutige abschließen will. Ohne die Fördermittel von Freistaat Bayern und Bund würden unsere jährlichen Haushaltsberatungen vermutlich deutlich kürzer ausfallen. Und wir sind für jeden Euro, den wir erhalten sehr dankbar! Auf der anderen Seite sehe ich die Flut an Förderprogrammen aus mehreren Gründen inzwischen sehr skeptisch. Mindestens im Wochentakt landet bei mir ein neuer Förderaufruf. Der Infrastrukturausbau der E-Mobilität, Pflege im Sozialen Nahraum, das Sonderförderprogramm Sirenen. Das sind nur Beispiele für

Förderprogramme, mit denen ich mich diese Woche (WOCHE!) beschäftigt habe.

Jedes Programm ist sicherlich für sich genommen sinnvoll. Und dass die Kommunen finanziell unterstützt werden oder auch zusätzliche Aufgaben übernehmen, mag durchaus sinnvoll sein. Denn wir sind die Experten vor Ort. Wir haben das erforderliche Wissen über den konkreten Standort. Betrachtet man die großen Herausforderungen, die wir allein in den letzten Jahren bewältigt haben, haben sich die Kommunen immer als verlässliche Partner gezeigt. Andererseits delegiert die Bundes- und die Landespolitik dadurch ureigene Aufgaben auf die kommunale Ebene. Eine Förderung von 80% für den Mobilfunkmast in Niederhofen/ Erlbach ist wirklich eine tolle Förderquote. Bei einem Vorhaben mit Gesamtvolumen von 500 T€ - wie in diesem Beispiel – verbleibt dennoch ein stattlicher Betrag von 100 T€ bei der Kommune. Beim Breitbandausbau reden wir gleich nochmals von viele höheren Summen.

All diese Programme müssen zudem von unseren kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorbereitet und beantragt werden. Die Programme müssen von uns umgesetzt und nachbereitet werden. Und – auch das wird gerne verschwiegen – diese Förderprogramme sorgen für Folgekosten. Hier muss und ich betone MUSS dringend nachgebessert werden. Die Kommunen müssen mit all diesen zusätzlichen Aufgaben anders finanziert und besser unterstützt werden.

Ein wesentlicher Baustein für die Finanzierung der kommunalen Aufgaben ist derzeit die Gewerbesteuer. Deswegen gilt mein großer Dank auch allen Gewerbetreibenden: vom Industrieunternehmen über die Handwerker, Einzelhändler, Dienstleister bis zu den Landwirten. Wir sind eine von mittelständischen Unternehmen geprägte Kommune. In dieser wirtschaftlich doch herausfordernden Zeit machen Sie es uns dennoch möglich, mit einem Haushaltsansatz von 5 Mio. € den bisher historisch höchsten Gewerbesteueransatz im Haushalt einzustellen. Vielen Dank dafür! Vielen Dank auch an die Bürgerinnen und Bürger, die durch ihre Steuern zur Finanzierung dieses Haushalts beitragen.

Zum Schluss möchte ich mich bei Ihnen, sehr geehrte Stadträtinnen, sehr geehrte Stadträte, für die sehr konstruktiven Haushaltsberatungen bedanken!